

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsgebiet außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Holme, Pönderscheid, Meinerzhagen, Balber, Dhl., Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 95

Inseratpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig — Offertgebühren 30 Reichspennig und Porto.

Halver

Montag, den 24. April

Erzheim werktätlich mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatl. Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb. — Postcheckkonto: Dortmund 2941.

1933

Die Rede Adolf Hitlers auf der Führertagung der NSDAP.

Die große Führertagung der NSDAP. in München fand durch die Anwesenheit Adolf Hitlers ihren Höhepunkt. Nahezu sämtliche Führer der Partei waren in dem ehrwürdigen alten Münchener Rathausaal versammelt. Die Versammlung der Männer, die an führender Stelle mitgeholfen haben, die deutsche Revolution zu erkämpfen und die nationalsozialistische Bewegung zum tragenden Fundament des neuen Staates zu machen, bot ein eindrucksvolles unvergessliches Bild. Während von der Straße herauf die Heilrufe der begeisterten Menge in den Saal drangen, grüßten die alten Kämpfer stumm und in innerer Ergriffenheit mit erhobener Hand den Führer.

Stehend hörte die Versammlung die Begrüßungsworte, die der Stellvertreter des Stabsleiters der P. D., Robert Wagner, im Namen der versammelten Führerschaft der nationalsozialistischen Bewegung und des gesamten deutschen Volkes an den Führer richtete: Partei und Volk blide in tiefer Verehrung zu Adolf Hitler empor und sei glücklich, von ihm geführt zu werden. Ein dreifaches Heil ist der Gruß der Versammlung.

Dann ergriff der Führer das Wort

zu einer von tiefer innerer Kraft und staatsmännischem Geist getragenen Rede.

Er wies einleitend darauf hin, daß es gelungen sei, die nationale Revolution trotz der so durchgreifenden Wirkungen auf allen Gebieten des Lebens und im Gegensatz zu allen früheren Revolutionen diszipliniert in der Hand zielbewußter Führung zu halten. Das Kennzeichen der nationalen Erhebung sei, daß ihr Träger die in äußerster Disziplin aufgebaute und kampfgestaltete nationalsozialistische Bewegung sei. Wenn ihre Disziplin, ihr Kampfsgeist und das Zielbewußtsein der Führung erhalten blieben, dann würde der Sieg ein vollkommener und dauernder.

Die Geschehnisse, die sich in Deutschland abgespielt hätten, seien ein einzigartiges, wunderbar elastisches Zusammenspiel zwischen der impulsiven Volksbewegung und der durchdachten Leistung durch die Führung. Das müsse auch in Zukunft der Fall sein.

Adolf Hitler erklärte, er müsse stets das Bewußtsein haben können, daß bei jeder Maßnahme das ganze Volk in seiner überwältigenden Mehrheit hinter ihm stehe. Die Unüberwindlichkeit unserer Macht müsse darin bestehen, daß sich die ganze Nation uns geistig anschließe.

Der Führer befaßte sich in diesem Zusammenhang in großen Zügen mit den im Vordergrund stehenden politischen Fragen der Gegenwart. Er legte außenpolitisch ein klares Bekenntnis zur Politik des Friedens ab, den Deutschland brauchen und erhalten wolle. Deutschland aber könne nicht zu einer Nation zweiten Ranges weiterhin gesenkt werden, sondern müsse in der Welt als gleichberechtigter Faktor anerkannt werden. Der Führer betonte dabei grundsätzlich, daß Außenpolitik nicht gemacht werde mit der Stirn nach außen, sondern mit dem Willen nach innen.

In neuer politischer Erklärung er, daß der Kampf gegen den Marxismus keine Abschwächung erfahren werde. Wenn auch der Marxismus sich heute bereits tot stelle, so schütze ihn das nicht davor, daß er endgültig vernichtet werde.

Der Führer wies darauf hin, welche große Aufgaben damit gestellt seien, die nationalsozialistische Welt-

anschauung zum Gemeingut des ganzen Volkes und die nationalsozialistische Bewegung immer mehr zur Trägerin des neuen Staates zu machen, den sie aufgebaut hat. Die Führung ginge Schritt für Schritt systematisch weiter auf dem Wege zum neuen Deutschland. Aufgabe der Partei sei, Schritt zu halten und die ganze Nation auch geistig der Führung anzuschließen. Die Schlagkraft der Bewegung müsse daher nicht nur erhalten, sondern erhöht werden.

Die unzertrennliche Einheit zwischen Führung und Gefolgschaft

muße die Einheit des Handelns für immer gewährleisten. Er sei stolz darauf, Kanzler zu sein, aber stolzer noch sei er, Führer dieser Bewegung zu sein, die den Sieg über die Verderber des deutschen Volkes allein ermöglichte. Er wisse, daß die Bewegung wie bisher sich auch weiterhin ohne Rücksicht auf die kleinen Nöte des Alltags vollständig mit seinen höheren Zielen identifiziere. Der Grundsatz der Disziplin sei das Fundament der Bewegung. Als die Aktion zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotttheze befohlen wurde, setzte sie schlagartig ein, als sie beendet wurde, brach sie ebenso schlagartig ab.

In klaren Worten umriß der Führer das innige Verhältnis und die einander sich ergänzenden Aufgaben der politischen Leitung und der SA. und SS. Die Zusammenarbeit dieser beiden Faktoren der Bewegung habe den Sieg errungen, sie werde auch der Garant der Zukunft sein. Noch stünden große und wichtige Aufgaben bevor.

Die Revolution sei erst dann beendet, wenn die ganze deutsche Welt innerlich und äußerlich völlig neugestaltet sei. Der Führer erklärte dabei: „Nicht die Launen und Neutralen machen Geschichte, sondern die Menschen, die den Kampf auf sich nehmen. Dadurch, daß unsere Bewegung im Sturmschritt marschiert ist und marschiert, hat sie die Kraft in sich, sich gegen jeden Feind durchzusetzen und den Sieg zu erringen. Die Bewegung hat zweitausend Jahre deutscher Geschichte und Kultur übernommen.“

Sie wird die Trägerin der deutschen Geschichte und der deutschen Kultur der Zukunft werden. Sie wird dafür sorgen, daß neue unvergängliche Dokumente geschaffen werden, die unser Volk weiter einreihen in die Zahl der großen Kulturvölker der Weltgeschichte. Wir arbeiten nicht für den Augenblick, sondern für das Urteil der Jahrhunderte.

Zum Schluß seiner Rede, die immer wieder von begeisterten Zustimmung unterbrochen wurde, erklärte Adolf Hitler: „Ich bitte Sie, meine Führer, führen Sie Ihren Kampf so, daß die kommenden Generationen von unserer Bewegung stolz bekennen:“

Sie war nicht nur groß bis zur Erreichung der Macht, sie war noch größer, als sie den Staat in Händen hatte. Unsere Bewegung ist heute das wunderbarste Beispiel höchster Disziplin, beispielloser Treue, einer einzigen Kameradschaft. Wenn sie sich diese Grundlage erhält, dann wird unser Reich bestehen bleiben bis in fernste Zeiten. Denn wir kämpfen nicht für uns, nicht für unsere Partei, sondern für das deutsche Volk und für seine Unsterblichkeit.“

Ein dreifaches „Siege Heil!“ als Dank an den Führer schloß die Tagung, die in der Geschichte der Bewegung und damit Deutschlands als ein Markstein verzeichnet sein wird.

Pächterschutz verabschiedet, der die Möglichkeit gibt, daß eine

Kündigung eines Pachtvertrages

durch das Pachteinigungsamt wieder aufgehoben werden kann. Das Gesetz sieht außerdem die Verlängerung der Pacht auf ein Jahr zum Schutze der Pächter unter gewissen Voraussetzungen vor und gibt außerdem einige Stichtermine, an denen Pachtverträge gelöst werden können.

Weiter wurde ein Gesetz über die Zulassung zur Patentanwaltschaft verabschiedet. Dieses Gesetz lehnt sich eng an das neue Beamtengesetz an. Bis zum 30. September können

nichtarische Patentanwälte

aus der Liste gestrichen werden, ebenso Patentanwälte, die sich kommunistisch betätigt haben. Die Zulassung nichtarischer Patentanwälte und politisch nicht zuverlässiger Patentanwälte richtet sich nach den Bestimmungen des Beamtengesetzes. — Das Kabinett hat dann weiter das Gesetz über die Vertretung der Studentenschaft angenommen, das sich nach den in Preußen schon am 19. April bekanntgegebenen Bestimmungen richtet. Das Gesetz über die

Gleichhaltung der Steuerauschnitte

das vom Kabinett angenommen wurde, geht auch bei der Frage der Befreiung der Steuerauschnitte von den Bestimmungen des Beamtengesetzes aus. In der Kabinettsitzung berichtete schließlich noch Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg ausführlich über die deutsch-holländischen Handelsvertragsverhandlungen.

Reichskanzler Adolf Hitler

kehrte am Montag nach Berlin zurück, nachdem er nach Schluß der Kabinettsitzung am Sonntagabend sofort mit

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Zwischen England und Rußland ist der Handelskrieg offen ausgebrochen.

* In Österreich hat sich durch ein Abkommen zwischen der österreichischen Heimwehr und der NSDAP. eine nationale Front gebildet.

* In Washington fanden die ersten Besprechungen zwischen dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt und dem englischen Ministerpräsidenten MacDonald statt.

dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und Reichsinnenminister Dr. Frick nach München geflogen war. Die nächste Sitzung des Reichskabinetts findet am Dienstagabend statt.

„Die deutsche Presse als Waffe deutscher Politik.“

Dr. Dietrich und Hinkel über die Aufgaben der Presse.

Auf einer stark besuchten, vom Landesverband Berlin im Reichsverband der deutschen Presse gemeinsam mit dem Kampfbund für deutsche Kultur am Sonntagmittag im Volkshausaal des Preussischen Landtages veranstalteten Rundgebung „Deutsche Presse“ sprach zunächst der Reichspressechef der NSDAP., Dr. Dietrich, über das Thema: „Die deutsche Presse als Waffe deutscher Politik.“

Er wies einleitend auf die von Reichskanzler Hitler und vom Reichspropagandaminister Dr. Goebbels vor der Presse gemachten Erklärungen hin, wonach die Regierung die Freiheit der Presse achten und ihr weitesten Raum gewähren werde, wenn die Presse ihrerseits bereit sei, dem Staate zu geben, was des Staates sei. Wir deutschen Journalisten, so führte Dr. Dietrich weiter aus, wollen uns der Ehre, in vorderster Front des Lebenskampfes der Nation stehen zu dürfen, würdig erweisen und die deutsche Presse in Zukunft zu einer scharf geschliffenen Waffe deutscher Politik und damit des deutschen Volkes werden lassen.

Das deutsche Zeitungsverlagswesen im liberalistisch-marxistischen Zeitalter war überwiegend beherrscht von materiellen Interessen. Im Zeitalter des Nationalsozialismus darf in der deutschen Presse die Rücksicht auf das rein finanzielle Moment nicht mehr schwerer wiegen als der schöpferische Geist, der die Zeitung geschaffen hat und sie trägt. Wir sind überzeugt, daß die Regierung der nationalen Revolution dafür Sorge tragen wird, daß die geistige Freiheit und Unabhängigkeit des deutschen Redakteurs aus der Klammer kapitalistischer Interessen und verlegerischer Interessengruppen wiederhergestellt und für die Zukunft gesichert wird. (Starker Beifall.)

Der deutsche Redakteur, dem die große und hehre Aufgabe nationaler Volkserziehung zufällt, wie kaum einer anderen Berufsgruppe, soll in Zukunft in seiner geistigen Tätigkeit frei und nur noch seinem deutschen Gewissen und seinem Volke verantwortlich sein. (Erneuter Beifall und Bravo-Rufe.) Es ist notwendig, daß wir uns von solchen journalistischen Zeitgenossen frei machen, die ihrer Art und ihrem völligen Empfinden nach in einer anderen Welt leben als der unsrigen. Deutsche Politik und deutsche Kultur kann nur von Deutschen öffentlich in der Presse vertreten werden! (Lebhafter Beifall und Handklopfen.)

Die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung muß auch dem deutschen Journalismus Vorbild seines Kampfes für ein großes Ziel sein. Es gilt, die ganze deutsche Presse mit dem gleichen Willen zu befeuern, durch den die nationalsozialistische Bewegung den Sieg errungen hat.

Dann nahm der Landesführer des Kampfbundes für deutsche Kultur, Staatskommissar z. B. V. im preussischen Kultusministerium, Hinkel, das Wort. Gerade auf dem Gebiet der deutschen Kultur, so betonte er, seien in den letzten 14 Jahren unermessliche Werte vernichtet worden, deren Wiederaufbau die Arbeit wahrhaftig von Jahrzehnten in Anspruch nehmen werde. Leider hat der weitaus größte Teil der deutschen Presse dieses Zerstörungswert vielfach unmittelbar gefördert.

Vollstremdes Wesen war tonangebend

und konnte ungeführt sein Zerlegungsunwesen treiben. Wenn von Nationalsozialisten dagegen Stellung genommen wurde, dann wurden sie fast ohne Ausnahme von der gesamten deutschen Presse als kulturlos und „radikal-antidemokratisch“ bezeichnet. Demgegenüber muß die deutsche Presse im neuen Staat ihre Hauptaufgabe darin sehen, die lebendige Verbindung zwischen dem deutschen Volk und der deutschen Kunst wiederherzustellen als dem festen Grund, auf dem allein sich der Wiederaufbau der deutschen Kultur ermöglichen läßt. Wir sind der Überzeugung, daß auch der

Wiederaufbau des deutschen Theaters

sich nur durchführen läßt, wenn die Kunst in Deutschland wieder Volkstheater ist. Die deutsche Presse muß daran gehen, ein Ziel zu erreichen, das die Voraussetzung für den Wiederaufbau deutscher Kulturpolitik ist: die Reinigung des geistigen Instinkts aller deutschen Menschen. Aber allem sollen die in unserem Blut, unserem Boden und unserer Geschichte begründeten

Wichtige Beschlüsse des Kabinetts.

Dr. Frank Reichskommissar für die Justiz. Gesetze über Pächterschutz und Patentanwaltschaft.

Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung eine Reihe wichtiger Gesetzentwürfe beschlossen. Gegenstand der vorgesehene politische Aussprache nicht statt, auch wurde die Frage der Reichsstatthalter nicht behandelt. Über die Frage der endgültigen Besetzung der preussischen Ministerien für Wirtschaft und Arbeit sowie für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, die Reichsminister Dr. Hugenberg als Kommissar verwaltet, ist eine Entscheidung noch nicht gefallen. Es soll erst die Vorfrage der etwaigen Herausnahme der Domänen, Forsten und staats-eigenen Werke aus dem Landwirtschafts- bzw. Arbeitsministerium geklärt werden.

Auf Anregung des Reichsjustizministers beschloß das Reichskabinett, dem Reichspräsidenten die Ernennung eines Reichskommissars für die Gleichhaltung der Justiz in den Ländern und für die Erneuerung der Rechtsordnung vorzuschlagen und hierfür den bayerischen Staatsminister der Justiz, Dr. Frank, zu ernennen. Er soll die einheitliche Durchführung der Reichsgesetze in den Ländern sichern. Er soll ferner den beim Reichsjustizministerium zu bildenden Gremien als stellvertretender Vorsitzender angehören, in denen Reformen behandelt werden, d. h. die Strafrechtsreform, die Umgestaltung des Strafgerichtsverfahrens, des Strafvollzugs, ein neues Aktienrecht, ein neues Gesetz über das Urheberrecht, über den gewerblichen Rechtsschutz und die Zivilprozessreform.

Das Kabinett hat dann einen Gesetzentwurf über den

leuchten — und die deutschen Charakterwerte fordert der Kampfbund für deutsche Kultur auch von der deutschen Presse.

Der Vorsitzende des Landesverbandes Berlin im Reichsverband der deutschen Presse, Hauptmann a. D. Weich, gelobte dann namens der Presse, die ihr gestellten Aufgaben im Sinne und Geiste Adolf Hitlers erfüllen zu wollen. Er brachte dann auf Hitler ein begeistertes aufgenommenes dreifaches Sieg-Heil aus. Die Kundgebung fand mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes ihr Ende.

Kurze politische Nachrichten.

Der Staatssekretär im preussischen Finanzministerium Schleuser wird auf seinen Antrag in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Das Mitglied des Reichstages Koerner wird zum Staatssekretär des preussischen Staatsministeriums ernannt. Der Staatssekretär des preussischen Staatsministeriums Dr. Landfried wird in gleicher Eigenschaft in das preussische Finanzministerium versetzt.

Der engere Vorstand des Preussischen Richtervereins hat einen Beschluß gefaßt, in dem es u. a. heißt: „Unser Kampfabschnitt ist von dem Bunde nationalsozialistischer deutscher Juristen abgetrennt und festgelegt. Deshalb fordern wir alle unsere Mitglieder auf, sich diesem Bunde als Mitglieder anzuschließen. Unbedingte Geschlossenheit ist die Vorbedingung für ein Obliegen in unserem Kampfe.“

Die Japaner, deren Vorhut auf dem Vormarsch der Feldarmee nach Süden bereits vor Peking angelangt sind, haben schon eine besondere Provinzregierung für dieses Gebiet aufgestellt, die unmittelbar nach der Besetzung der alten chinesischen Hauptstadt ihr Amt antreten soll.

Nationalsozialistischer Landwirtschaftsminister in Preußen gefordert.

Der Präsident des Reichslandbundes, Weinberg, veröffentlicht im Preussischen Pressedienst der NSDAP. einen Artikel, in dem er sich für die Übertragung der Leitung des preussischen Landwirtschaftsministeriums an einen Nationalsozialisten einsetzt. 80 Prozent des deutschen Bauerntums hätten der nationalsozialistischen Bewegung ihr Vertrauen ausgesprochen, damit die deutsche Landwirtschaftspolitik von der nationalsozialistischen Bauernidee geführt werde.

Bei den Verhandlungen um die Besetzung des Landwirtschaftsministeriums ist von Nationalsozialisten die Ernennung des bisherigen Landbundespräsidenten Wilkens zum preussischen Landwirtschaftsminister gefordert worden.

Verordnung zum Schutze der Volksgesundheit.

Der Reichspräsident hat auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung eine Verordnung zum Schutze der Volksgesundheit erlassen.

Die Verordnung besagt: Die Reichsregierung kann die nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen auf dem Gebiete des Gesundheitswesens, des Veterinärwesens und des Pflanzenschutzes sowie des Verkehrs mit Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen, Arzneimitteln, Geheimmitteln, Schädlingbekämpfungsmitteln und Giften notwendigen Warnungen erlassen, um die Allgemeinheit oder einzelne Personen vor Schaden zu bewahren.

Zwei Erlasse des Reichskanzlers.

Reichskanzler Adolf Hitler hat durch Erlasse seine Rechte bezüglich der Beamtenernennungen und bezüglich der Ausübung des Gnadenrechtes auf das preussische Staatsministerium übertragen.

Aufrechterhaltung der DVP. beschlossen.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei hat die Aufrechterhaltung der Deutschen Volkspartei mit Mehrheit beschlossen. An der Tagung nahmen 214 Vertreter aus fast allen Wahlkreisen teil. Nach einer längeren Rede des Parteiführers Dingeldey wurde eine Entscheidung angenommen, in der es heißt:

Wir erkennen freudig an, daß Reichskanzler Adolf Hitler mit seiner gewaltigen Bewegung das vaterländische Bewußtsein im deutschen Volk neu belebt und den Gedanken der Reichseinheit endlich verwirklicht hat. Deshalb fordert die Deutsche Volkspartei von allen ihren Mitgliedern die tätige Mithilfe am Werk des nationalen Aufbaues, das unter der Führung Adolf Hitlers begonnen ist. Eine Auflösung der Deutschen Volkspartei dient diesem Ziel nicht. Die Partei gründet ihr Daseinsrecht auf das Bestreben, zu den unvergänglichen Gütern deutscher Geistes- und Geistesfreiheit im Rahmen eines machtvollen nationalen Staates.

Eine bündische Deutsche Evangelische Kirche.

Von maßgebender kirchlicher Seite wird mitgeteilt: „Die Stunde gebietet, unverzüglich eine Reform der Verfassung des deutschen Protestantismus einzuleiten. Das Ziel der Reform ist die bündische Deutsche Evangelische Kirche, errichtet auf der Grundlage und unter voller Wahrung des Bekenntnisses. Aus lebenskräftigen Landeskirchen erwachsen, soll sie alle Vollmachten erhalten, deren sie zur Pflege des gesamtdeutschen evangelisch-kirchlichen Lebens und seiner Beziehung zu Volk und Staat im In- und Auslande bedarf.“

Zu diesem Werk hat der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes D. Dr. Kapler je einen führenden lutherischen und reformierten Theologen an seine Seite berufen, und zwar den Landesbischof D. Mahraus aus Hannover und den Studiendirektor Pastor D. Hesse aus Elberfeld. Ferner werden hierfür als Berater sonstige durch ihr kirchliches Amt oder ihre Arbeit in der kirchlichen Bewegung ausgezeichnete Persönlichkeiten und besondere Sachverständige beigezogen werden. In Gemeinschaft mit ihnen wird alsbald eine neue Verfassung des deutschen Protestantismus ausgearbeitet.“

Gegen die Einsetzung eines staatlichen Kirchenkommissars in der evangelisch-lutherischen Kirche von

Mecklenburg-Schwerin hat auch der Deutsche Evangelische Kirchenbund, die Gesamtvertretung sämtlicher deutscher evangelischer Landeskirchen, unter Berufung auf die feierliche Erklärung des Reichskanzlers über die verfassungsrechtliche Freiheit der Kirchen bei den maßgebenden Reichsinstanzen entschiedene Verwahrung eingelegt und sofortige Abhilfe gefordert.

Beauftragter der DVP. für Angelegenheiten der evangelischen Kirche.

Für die Behandlung aller besonderen Angelegenheiten der evangelischen Kirche ist als Beauftragter der deutschnationalen Parteileitung Hof- und Domprediger D. Doehring, Mitglied des Reichstages, bestimmt worden.

Konflikt in Mecklenburg-Schwerin.

Um die Einsetzung eines Staatskommissars für die Kirche. Der Mecklenburg-Schweriner Ministerpräsident Granzow hat zum Zweck der Gleichhaltung des Kirchenregiments mit dem Regiment in Staat und Reich Herrn Walter Bohm aus Hamburg als „Staatskommissar für die evangelische lutherische Kirche von Mecklenburg-Schwerin“ eingesetzt.

Der mecklenburgische Oberkirchenrat hat in Zusammenhang mit der Ernennung eines Staatskommissars für die evangelische Kirche Mecklenburgs an den Reichspräsidenten, an den Reichskanzler und den Reichsinnenminister Proteste telegraphisch unter Berufung auf die Zerschlagung des Reichskanzlers, die Rechte und die Selbständigkeit der Kirchen achten zu wollen, und auf Artikel 137 der Reichsverfassung gerichtet und um Schutz gebeten.

Nadolny wieder in Genf.

Am Dienstag Beginn der Konferenzarbeiten. Der Vertreter Deutschlands auf der Abrüstungskonferenz, Votschafter Nadolny, ist in Begleitung des Generalsekretärs der deutschen Abordnung, Geheimrat Frohwein (Auswärtiges Amt), zu der bevorstehenden Wiederaufnahme der Verhandlungen in Genf eingetroffen. Die Konferenz nimmt ihre Arbeiten am Dienstagmittag wieder auf. Der Hauptausfluß wird unter dem Vorsitz des Präsidenten Henderson unverzüglich in die Generalaussprache über den englischen Abrüstungsplan eintreten.

Daladier greift Deutschland an.

Der französische Ministerpräsident Daladier hielt am Sonntag in seiner Heimatstadt Orange eine große politische Rede. Daladier schilderte u. a. die Lage, in der er vor drei Monaten die Regierung übernommen habe. Überall habe Beunruhigung und Ungewißheit geherrscht. Zu den Haushaltschwierigkeiten der Regierung hätten sich die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft und der Industrie gesellt. „Und zu gleicher Zeit“, so fuhr Daladier wörtlich fort, „hörte man außerhalb unserer Grenzen den Ruf zur Gewalt. Es bereiteten sich jene Brutalitäten und jene Terrororganisationen vor, die wieder einmal zeigten, wie gebrechlich unsere moderne Zivilisation ist, die wir so fest im europäischen Boden eingewurzelt glaubten.“

Herriot in Neuport.

Der französische Sonderbeauftragte für die Besprechungen mit Roosevelt, Herriot, ist Sonntag früh mit einem Stab und 25 französischen Journalisten in Neuport angekommen und hat später seine Reise nach Washington fortgesetzt.

Wie verlautet, wird Herriot bei seinen Washingtoner Besprechungen eine Zahlungsaufschub für die Mitte Juli fällige französische Kriegsschuldenzahlung erreichen. Im übrigen soll er über den internationalen Goldstandard und die europäischen Schulden einschließlich der deutschen kurzfristigen Privatschulden, verhandeln.

Die Neuordnung der Zulassung der Rassenärzte.

Der Reichsarbeitsminister hat durch Verordnung die Maßnahmen über die Zulassung von Ärzten zur Krankenkasse getroffen. Die Grundzüge des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums sind auch auf die Zulassung und die Weiterbeschäftigung von Rassenärzten anzuwenden.

Die Verordnung schließt für die Zukunft nicht-ärztliche Ärzte von der Zulassung zur Rassenärztlichen Tätigkeit aus. Auch Ärzte, die sich kommunistisch betätigt haben, werden nicht mehr zugelassen.

Nichtärztliche Ärzte, die bereits zugelassen sind, verlieren ihre Zulassung. Ebenso werden Ärzte, die sich in kommunistischem Sinne betätigt haben, aus der Rassenärztlichen Tätigkeit ausgeschlossen, wenn sie bereits zugelassen waren.

Ausnahmen sind ebenso wie im Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums für solche nichtärztlichen Ärzte vorgesehen, die im Weltkriege an der Front gekämpft haben, oder als Ärzte an der Front oder in Lazaretten tätig gewesen sind, oder deren Väter oder Söhne im Weltkriege gefallen sind. Diese Ausnahmen gelten jedoch nicht für Ärzte, die sich in kommunistischem Sinne betätigt haben.

Ärzte, die bereits am 1. August 1914 niedergelassen waren, behalten ihre Zulassung, sofern sie sich nicht in kommunistischem Sinne betätigt haben.

Eine Musterschau deutscher Arbeit.

In den Kölner Ausstellungshallen eröffnet. Die „Deutsche Woche“ in Köln, in deren Rahmen die unter der Schutzherrschaft des Reichspräsidenten von Hindenburg stehende deutsche Jagdausstellung, die Werkschau „Deutscher Wald — deutsches Holz“ und die Ausstellung „Deutsches — tausend deutsch“ veranstaltet werden, wurde durch einen Festakt in der großen Halle im Rheinpark Köln-Deutz von dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz Freiherrn v. Lüninck feierlich eröffnet.

Deutschlands Forderung in Genf.

Votschafter Nadolny über seine Aufgabe. Die „Abrüstungskonferenz“ in Genf nimmt jetzt ihre Sitzungen wieder auf. Vor seiner Abreise von Berlin sprach Votschafter Nadolny vor Vertretern der deutschen Presse über die Aufgaben der Genfer Beratungen. Es stehe nirgends geschrieben, daß erst Sicherheit

und dann Abrüstung verlangt werden solle, wie Frankreich es wolle. Deutschland werde nicht zögern, unter Umständen in bezug auf die Sicherheit weitere Forderungen auszusprechen, wenn es sich als notwendig erweisen sollte.

Die heutigen inneren Verhältnisse Deutschlands gäben in keiner Weise anderen Mächten ein Recht dazu, sich bedroht zu fühlen. Niemand werde Deutschland nachsagen können, daß es nach dem Kriege irgendwo und irgendwann eine bedrohliche Haltung eingenommen habe. Es verlange nicht anderes, als die Verwirklichung dessen, was von Deutschland bereits als Vorleistung gegeben sei.

Wenn der englische Außenminister Sir John Simon dem deutschen Standpunkt in gewisser Beziehung zugestimmt, aber hinzugefügt habe, Deutschland müsse zunächst Vertrauen geben, so müsse er daran erinnern, daß Deutschland bereits seit 14 Jahren friedlich verhandelt und auf alle Forderungen eingegangen sei.

Neuer deutscher Protest gegen die polnische Hehe.

Der deutsche Gesandte in Warschau hat Auftrag erhalten, bei der polnischen Regierung wegen des Aufrufs des Verbandes ehemaliger Aufständischer in Polnisch-Oberschlesien nachdrücklich Vorstellungen zu erheben. Den gleichen Schritt wird der Generalkonsul Graf Adelsmann bei dem Wojwoden in Kattowitz unternehmen.

Nationale Front in Österreich.

Abkommen zwischen österreichischem Heimat- und NSDAP.

In Österreich ist es unter dem Eindruck der nationalen Revolution im Reich nun endlich gelungen, die Schaffung einer einheitlichen nationalen Front anzubahnen. Als solche ist der enge Zusammenschluß zwischen österreichischem Heimatbund, dem kräftigsten Teil der Heimwehrbewegung in Österreich, und der NSDAP. aufzufassen, der nunmehr erfolgt ist.

Als erster Punkt der Grundlagen dieser Kampfgemeinschaft ist festgesetzt: „Unter voller Wahrung seiner organisatorischen Selbstständigkeit bekennet sich der Deutsch-Österreichische Heimatbund zu Adolf Hitler als dem Führer der deutschen Nation.“ Aus den weiteren Punkten des Abkommens geht hervor, daß ein Unterstellungsverhältnis nicht besteht, für beide Teile jedoch als Pflicht enge und reibungslose Zusammenarbeit festgesetzt ist. Der Deutsch-Österreichische Heimatbund nimmt in seinem Verbands- und Kampfabzeichen am Stahlfeld das Hakenkreuz an.

Als nächstes Kampfziel wird die Schaffung einer starken Regierung der nationalen Konzentration bezeichnet, als Voraussetzung hierfür die Auflösung des gegenwärtigen Nationalrates und die unverzügliche Ausschreibung von Neuwahlen.

England liefert Tanks an Polen.

Nach Londoner Meldungen hat England seit Weihnachten über 60 Tanks nach Polen geliefert. Die Tanks werden in harmlos aussehenden Lattenverpackungen verpackt, auf den beiden polnischen Kreuzern „Dublin“ und „Lwow“ verschifft und dann durch den Korridor nach Warschau befördert. In der vergangenen Woche wurden wiederum zwei solcher Tanks des modernsten Typs in Hull verladen, vor einer Woche waren es neun und vor vierzehn Tagen acht.

Englisch-russischer Wirtschaftskrieg.

Scharfe Moskauer Maßnahmen. Die Sowjetregierung hat eine Verordnung erlassen, die praktisch den gesamten britischen Handel mit Rußland lahmlegt.

Die Sowjetunion verbietet u. a. sämtlichen russischen staatlichen Organisationen in England oder in den englischen Kolonien Besetzungen für die Sowjetregierung zu tätigen, und verbietet ferner die Mieten von Dampfern, die unter englischer Flagge fahren. Auch der Durchgangsverkehr der englischen Waren über Rußland wird kontrolliert.

Die Verordnung bleibt solange in Kraft, bis die englische Regierung das Einfuhrverbot für russische Waren aufhebt.

Außerdem hat die Regierung der Sowjetunion verfügt, daß alle Dampfer unter englischer Flagge, die russische Häfen anlaufen, doppelte Hafengebühren zahlen müssen.

Lokales und Provinzielles

Halver, den 24. April 1933.

Der Frühling in der Küche

Wie in den Kleiderkammer, so sollte auch jetzt in der Küche der Frühling seinen Einzug halten. Das ist um so notwendiger, als unsere Ernährung im Winter zwangsläufig mehr oder minder ungewöhnlich gewesen ist. Vor allem haben frisches Gemüse und frisches Obst gefehlt. Dieser Mangel, der sich bei vielen Menschen in Gestalt der sogenannten „Frühjahrs Müdigkeit“ mit ihren unangenehmen Begleitererscheinungen bemerkbar macht, muß jetzt möglichst bald ausgeglichen werden. Da sind zunächst die verschiedenen Maiträuter, die uns die Natur für diesen Zweck zur Verfügung stellt. Zu ihnen gehören Schnittlauch, Petersilie und ähnliche, die sich besonders als Zutaten zu Suppen, zu Soßen, zu Käse und Butter eignen. Spinat und Radieschen sind für jeden Geldbeutel erschwinglich. Von weiteren Gaben des Frühlings sei besonders und mit Nachdruck auf Milch und Butter aufmerksam gemacht. Sehr wichtig ist es ferner, darauf hinzuweisen, daß man vom Markt oder aus dem Gemüseladen nur deutsches Gemüse, das dem ausländischen in keiner Weise nachsteht, nach Hause bringt, und so nicht nur sich selbst und seiner eigenen Familie, sondern auch dem deutschen Volkvermögen einen wertvollen Dienst erweist.

Landeshauptmann von Westfalen beurlaubt. Das Oberpräsidium teilt mit, daß Landeshauptmann Dr. h. c. Diekmann mit Rücksicht auf die politische Entwicklung der letzten Zeit und im Interesse der Gleichhaltung auch bei der Provinzialverwaltung von Westfalen um einen Urlaub gebeten habe, der ihm bewilligt worden sei. Ein kommissarischer Nachfolger wird in den nächsten Tagen ernannt werden.

Die Mark bleibt fest.

Mit auch heute noch längst nicht überwundenem Schaudern denken wir jetzt, da nun auch Amerika mit seiner Währung zu experimentieren beginnt, an jene Zeit der Inflation zurück, als jeder Banklehrling eine heißumworbene Persönlichkeit war, weil er vielleicht fünf Minuten eher als andere Leute die Antwort auf die damals so schicksalsschwere Frage wusste: Wie steht der Dollar? Auch heute sind die Wunden noch längst nicht verheilt, die die Inflation dem Wirtschaftskörper des deutschen Volkes schlug, und wir vor dem Nebel der Papiermilliarden die Wirklichkeit nicht mehr zu sehen vermochten. Jahre hindurch lag uns die Erinnerung daran in allen Knochen, — fast wie ein sprungbereites Tier, das sich mißtrauisch spähend sofort aufrichtete, wenn auch nur das Wort „Inflation“ irgendwo fiel.

Wenn aber jetzt Amerika mit dem Dollar zu „manipulieren“ begonnen hat, wenn man dort sogar von Amtswegen von der Absicht spricht, eine „kontrollierte Inflation“ herbeizuführen, ja sogar den Goldwert des Dollar herunterzusetzen, dann berührt dies die Deutsche zwar aus finanziellen und wirtschaftlichen Gründen recht erheblich, — was aber nicht davon berührt wird, ist die Überzeugung, daß trotz allem die Reichsmark fest bleibt wie in den Stürmen des Jahres 1931, als die Bankenkatastrophe hereinbrach und bald darauf sogar das englische Pfund Sterling von seinem Weltenthron stürzte. Allmählich war diese Überzeugung, unsere Reichsmark ist stabil und bleibt stabil, zu einem so starken Baum herangewachsen, daß er allen Stürmen widerstand. Daher wurde es im Inland, aber auch im Ausland wie eine Selbstverständlichkeit empfunden, als die Reichsbank erklärte, sie werde „als unerschütterliche Macht auf dem Posten sein“, um jede Erschütterung der Festigkeit unserer Währung zu verhüten. Sarkastisch hat der neue Reichsbankpräsident vor kurzem einmal gesagt, ihm zu allererst könne man doch irgendwelche finsternen „Inflationen“-Pläne zutrauen, denn er sei es doch gewesen, der vor neun Jahren die Mark stabilisiert und fast sieben Jahr gegen alle Angriffe gehütet habe!

Er hat auch starke Mittel, sie zu schützen. Gewiß ist z. B. die Devisenzwangswirtschaft eine wirtschaftlich nicht gerade angenehme Einrichtung, aber sie ist in dem heutigen Kampf der Währungen eine bittere Notwendigkeit. Sie hat es verhindert und verhindert weiter, daß im Ausland Reichsmarkbestände in unbestimmter und unbestimmbarer Größe „herumschwimmen“; sie erzwingt und erzwingt, daß draußen nur soviel an Reichsmark vorhanden ist, wie der Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Ausland es erforderlich macht. Es ist also, ebensowenig wie im Inlande, infolgedessen gar nicht möglich, plötzlich irgendwo große Beträge an Reichsmark gegen eine ausländische „Devisen“ zu verkaufen und dadurch den Kurs der Mark zu drücken, wie es einst mit dem Pfund Sterling dann mit dem Dollar, häufig übrigens aus politischen Gründen, geschehen ist. Diese Manöver hat man früher auch mehrfach mit der Reichsmark versucht, aber solche Versuche sind heute überhaupt nicht mehr möglich, weil uns die Devisenzwangswirtschaft hiergegen schützt. Bekanntlich hat Amerika diese Einrichtung nicht, und ob sie dort mit ebensolcher Durchschlagskraft wie bei uns eingeführt werden kann, ist recht zweifelhaft; das Goldausfuhrverbot allein macht's auch nicht.

Außerdem ist ja in Deutschland seit nun fast zehn Jahren, als die Papiermark auf den billionsten Teil ihres Friedenswertes gesunken war, die Notenpresse sozusagen „stillgelegt“ worden. Der Bestand an Noten reguliert sich selbst durch die Bedürfnisse der Wirtschaft, die bekanntlich einer überaus strengen Prüfung unterliegen, ehe sie durch Notenausgabe befriedigt werden. Das alles weist man im Inland ebenso genau wie im Ausland, und wenn draußen schon seit langem die Reichsmark bemerkenswert „fest“ war, also Nachfrage nach ihr bestand, so ist dies für uns Deutsche um so mehr eine Genugtuung, als selbst vom Dollar her in letzter Zeit eine recht heftige „Flucht in die Reichsmark“ hinein stattgefunden hat und Ausländer, die solche Dollarforderungen an Deutsche hatten, sie in Markforderungen umwandeln ließen.

Sehr wesentlich ist schließlich auch, daß wir immer noch an Waren dem Ausland mehr verkaufen als das Ausland uns, wir also über einen Ausfuhrüberschuß verfügen. Solange er genügend groß ist, um aus ihm unsere Schulden an das Ausland zu verzinsen, werden diese Zahlungen durchgeführt; ist das aber nicht mehr der Fall, dann würden wir nicht etwa zu einer Zahlungseinstellung schreiten, wohl aber zu einer Einstellung der Überweisung dieser Summen an das Ausland. Auch dann würde, wie es beim Stillhalteabkommen durchgeführt ist, kein Export von Reichsmark erfolgen, unsere Währung also nicht erschüttert werden.

Wenn man das alles noch nicht genügt, der sei an das Wort Hitlers in der Regierungserklärung erinnert, daß die Reichsregierung alle grundsätzlichen Währungsexperimente vermeiden werde!

AM HÖRER DER ZEIT.

Politische Zwischenpiele.

Nach der hemmungslosen Anbiederung, mit der sich die reichsdeutsche Formaldemokratie in vierzehn Nachkriegsjahren an stürmisch verehrte Vorbilder des Auslandes heranwarf, hätte man annehmen müssen, daß die demokratischen Teile des Auslandes den restlosen Abbau jener Formaldemokratie im Reich mit Beileidsabweisungen begleiten werde. Genau das Gegenteil ist der Fall. Die so ruhm- wie kampfstoffe Aufgabe aller Machtstellungen durch die früheren Gewalthaber und ihre Gefolgshäufen hat im Auslande zuerst Verwunderung, dann nur noch Heiterkeit erregt.

Da sieht man etwa in einer bekannten satyrisch-politischen Wochenschrift der Schweiz ein Bild mit der Überschrift „Die deutsche Demokratie geht schlafen“. Man sieht eine Reihe zeichnerisch charakterisierter „Volldemokraten“ in trügerischen Schlafanzügen, schlafen unter dem Arm, Innebein und müde in einen Schlafbaß kriechen, über dessen Schlupfloch ein Wacker und ein Schild mit der Aufschrift „1937 wieder zu wecken“ angebracht sind.

Oder man findet auf einem anderen Bilde mit der Überschrift „Die eiserne Front 1933“ einen wüsten Haufen zerbeulten, zerfetzten, durchlöchernten Platteneisens, an dessen Rietnähten die meisten Rietstifte herausgefallen sind. Man kann sich angesichts dieser Zeichnung nur noch mit Vergnügen der Schimpfkanonaden des streitbaren Grobchmiedes Höring, des im vergangenen Jahr von den Reichsbanner-Prätorianern selbst ab-

Wie der 1. Mai gefeiert wird

Flaggenschmuck und frisches Grün.

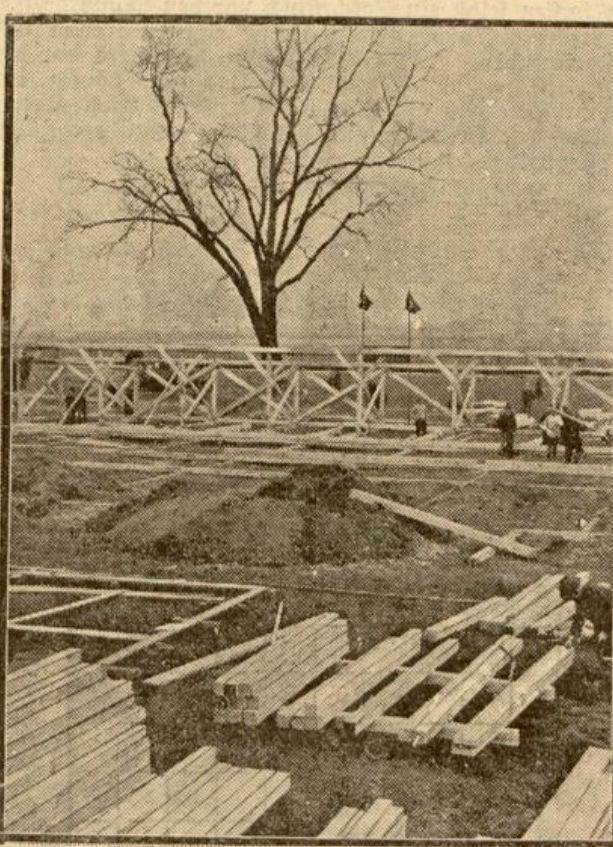
Richtlinien für den Feiertag der nationalen Arbeit.

Der Reichsminister des Innern hat in einem Rundschreiben an die obersten Reichsbehörden und die Landesregierungen Richtlinien über die Begehung des Feiertags der nationalen Arbeit in der öffentlichen Verwaltung erlassen.

Am 1. Mai wird im ganzen Reiche allgemein geflaggt.

Auf den Gebäuden der Reichsverwaltung werden die schwarz-weiß-rot und die Hakenkreuzflagge gehißt. Die Landesregierungen werden für ihren Geschäftsbereich Beflaggung anordnen. Die Oberbürgermeister, Bürgermeister und Gemeindevorsteher werden die Einwohner ihrer Gemeinde aufrufen, sich mit Beflaggung der Privathäuser dem Vorgehen der öffentlichen Verwaltung anzuschließen, um damit der inneren Verbundenheit von Volk und Staat feierlichen Ausdruck zu verleihen. Die Dienstgebäude werden mit frischem Birkengrün

oder sonstigem Grün in einfacher Weise geschmückt. Schon durch das Aufsetzen eines Birkenzweiges auf den Flaggenmast oder die Anbringung von Birkenzweigen am Eingang des Gebäudes oder an besonders hervorstechenden Gebäudeteilen kann in sinniger Form dem Gedanken der



Sicherheit wird zum Fest der Nationalen Arbeit gewertet. Wie man aus unserm Bild ersieht, sind die Vorbereitungen zum Fest der Nationalen Arbeit am 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld in Berlin in vollem Gange: riesige Tribünen für die Regierung, Presse, Zuschauer und Ehrengäste entstehen hier, um auch dem äußeren Rahmen des Festes ein würdiges Gepräge zu geben.

erwachten Natur, des Frühlings und der Hoffnung Ausdruck verliehen werden.

In der Reichshauptstadt werden drei große Feiern abgehalten. Im Lustgarten findet um 10½ Uhr vormittags ein feierlicher Staatsakt statt, bei dem der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda sprechen und bei der

eine Botschaft des Reichspräsidenten verkündet werden wird. Um 18 Uhr werden Abordnungen der Arbeiterschaft aus allen Reichsteilen empfangen. Um 19½ Uhr findet eine große Abendfeier auf dem Tempelhofer Feld in Berlin statt. Diese drei Feiern werden durch den Deutschlandsender auf alle deutschen Sender übertragen.

Die außerpreussischen Landesregierungen werden ihrerseits in der Landeshauptstadt einen feierlichen Staatsakt veranstalten und Arbeiterabordnungen empfangen.

Die Schulfeiern werden so eingerichtet, daß die Schulen mit ihren Leitern und Lehrkräften die Übertragung des großen Staatsaktes im Berliner Lustgarten durch den Schulfunk hören. In den Schulen, in denen eine Rundfunkeinrichtung noch nicht besteht oder bis zum 1. Mai sich noch nicht einrichten läßt, werden die Schulfeiern möglichst in Anlehnung an die Feier im Lustgarten gestaltet werden.

An den in Berlin stattfindenden drei Feiern soll die Bevölkerung im ganzen Reich unmittelbar teilnehmen, indem in allen Orten an geeigneten großen Plätzen von der Gemeindeverwaltung Lautsprecher aufgestellt werden.

Die Musikkapellen der Schutzpolizei, der Feuerwehr, der S. A. und S. S., des Stahlhelm, der Kriegervereine, des Kyffhäuserbundes und anderer Verbände werden Platzkonzerte veranstalten. Der Reichswehrminister hat angeordnet, daß an allen Standorten mit Musikkapellen Platzkonzerte stattfinden. Soweit besondere örtliche Feiern veranstaltet werden, werden diese so gelegt, daß sie mit den drei Übertragungen aus der Reichshauptstadt auf den Deutschlandsender nicht zusammenfallen.

Rundgebung der Arbeitgeberverbände.

Zum 1. Mai.

Zur Feier der nationalen Arbeit am 1. Mai hat die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände wie folgt Stellung genommen: „Die deutsche Reichsregierung hat den 1. Mai, der früher ein Tag der Befundung sozialer Zwietsracht war, in einen Feiertag der nationalen Arbeit zur Ehrung der Arbeit im Sinne der Einheit des deutschen Volkes umgewandelt. Die deutschen Arbeitgeber haben das Bekenntnis der Regierung zum nationalen Frieden und zur Beseitigung des unsere Volksgemeinschaft zersetzenden Klassenkampfes freudig begrüßt und sich der Regierung mit allen ihren Kräften zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

Es wird diesem Ziel der sozialen Versöhnung dienen, wenn dem Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen allen Trägern der deutschen Arbeit, zu denen Arbeitgeber wie Arbeitnehmer gehören, am Feiertag der nationalen Arbeit auch von den Arbeitgebern in einer den örtlichen und betrieblichen Verhältnissen entsprechenden Form Ausdruck gegeben wird.“

Deutschland in 22 Millionen Listen

Die Bedeutung der Volkszählung.

Für Finanzausgleich und Wirtschaft. — Kosten halbiert.

Durch Reichsgesetz vom 12. April ist bekanntlich eine neue Volks-, Berufs-, landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebszählung angeordnet worden. Stichtag der neuen volkswirtschaftlichen Inventur, die im ganzen Reich mit Ausnahme des Saargebietes durchgeführt wird, ist der 16. Juni 1933. Die Volkszählung erfaßt die gesamte deutsche Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion, Geburtsort, Staatsangehörigkeit und Muttersprache. Die Ermittlungen dienen unter anderem als Schlüssel für den Finanzausgleich, die Steuerverteilung usw. Sie bilden aber auch wichtige Grundlagen der gesamten Bevölkerungsstatistik und der Volkswirtschaft.

Die Berufszählung gliedert die Bevölkerung nach Erwerbstätigen und nicht Erwerbstätigen. Es werden dadurch wichtige Unterlagen gewonnen, wie weit mit der Wiedereingliederung der Erwerbslosen in das Erwerbsleben bzw. in ihren früheren Beruf

gerechnet werden kann. Die beiden Betriebszählungen geben Aufschlüsse über den landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieb. Sie zeigen die Größe und Gliederung des Verteilungsapparates der deutschen Wirtschaft. Der Umfang der Fragebogen ist gegenüber der Zählung von 1925 erheblich verkleinert worden. Im ganzen Reich werden insgesamt über 400 000 Zähler benötigt, die ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausüben. Für die Zählung werden etwa 18 Millionen Haushaltslisten, drei Millionen Land- und Forstwirtschaftskarten und 1,5 Millionen Gewerbestarten benötigt. Die letzte Zählung von 1925 erforderte einen Kostenaufwand von etwa 20 Millionen. Für die jetzt kommende kleinere Erhebung werden etwa 9—9½ Millionen Mark benötigt. Die Zählung bietet auf ein Jahr umgerechnet Arbeitsgelegenheit für rund 3000 Arbeitskräfte.

Von der Reichsregierung und den Landesregierungen werden noch nähere Bestimmungen über den Ausfall des Schulunterrichts am 16. Juni und über Dienstbefreiung bzw. Abhaltung von Sonntagsdiensten bei Behörden getroffen.

Gerade in diese Tage der nationalen Erhebung Deutschlands fällt auch der 400. Geburtstag des Prinzen Wilhelm von Oranien, des „Wilhelmus von Nassau“ aus dem bekannten Volksliede, des Befreiers der Niederlande von spanischer Zwingherrschaft zur Zeit Philipps II. Die Niederlande sahen damals die Armee des Herzogs Alba als drückende Besetzung in ihrem Lande. Deutschland aber trägt noch heute die unsichtbare Besetzung, die das Diktat von Versailles darstellt. Der Befreiungskampf der Niederlande begann von einer Position aus, die gegenüber dem spanischen Eroberer fast aussichtslos erschien. Dem neuen Deutschland, das am 30. Januar entstand, das am 21. März in Potsdam offen vor die Welt trat und am 20. April ein unerhörtes Bekenntnis der Einheit ablegte, erscheint die Ausgangsposition für seinen Befreiungskampf nicht aussichtslos wie den linksdemokratischen bisherigen Reichsregierungen der Nachkriegszeit. Auf den Kopf des niederländischen Freiheitskämpfers Wilhelm von Oranien setzte Philipp II. einen Preis von 25 000 Gulden in Gold — es gab niemanden unter den Holländern, der sich diesen

gehalterten „Generals“, erinnern. Und man erinnert sich weiter mit nicht geringerem Vergnügen der Aufmärsche, der „Eroberungen“ etwa der Reichshauptstadt durch das Reichsbanner, die heute nur noch wertlose Makulatur darstellen.

Daneben wollen die schwächlichen Versuche ausländischer Restburgen der Sozialdemokratie, Deutschland mit Hilfe der Grenelpromaganda einen Knüppel zwischen die Beine zu werfen, herzlich wenig bedeuten. Es wirkt schon fast wie das Hinaufgreifen eines Zwerges zu einem Riesen, wenn etwa die der sozialdemokratischen schwedischen Regierung ergebenden Teile der Presse Schwedens den Grenzelfeldzug fortzusetzen versuchen, oder wenn schwedische Mediziner der anscheinend gleichen politischen Färbung Anweisung geben, Medikamente nicht mehr aus Deutschland, sondern nur noch aus Frankreich oder England zu beziehen.

Halver

—(Zur Hl. Erstkommunion gingen in der kath. Kirchengemeinde am gestrigen Tage (Weißer Sonntag) 12 (5, 16, 16) Kinder, 6 Knaben, 6 Mädchen. Die eingeklämmerten Zahlen sind die der Erstkommunikanten aus den Jahren 1930 bis 1932.

—(Die freiwillige Feuerwehr Halver hielt gestern morgen ihre erste diesjährige Übung ab. Die einzelnen Exerzitien zeigten, daß noch die gewohnte Exaktheit in der Mannschaft war. Vor allem galt diese Übung einer Nachprüfung der Feuerlöschgeräte und diente gleichzeitig als Vorübung zu der am kommenden Samstag stattfindenden Befähigung der Wehr durch die Behörde.

—: Wie wir hören, kann der Sangesfreund Otto Schellhase sen., Halver, an dem heutigen Tage auf eine ununterbrochene, 25jährige Tätigkeit als 1. Vorsitzender des MGV. „Arion“ zurückblicken. Dem treuen Kämpfer gebührt um so mehr volle Anerkennung, als er, behindert durch sein schweres Augenleiden, welches inzwischen fast bis zur völligen Erblindung führte, trotzdem seine Tätigkeit im Verein beibehält und seine Stimme in den Dienst des Vereins stellte, indem er die Liedertexte durch Vorlesen lassen auswendig lernte. Außer den 9 Wochen, die er im vergangenen Herbst in der Augenklinik zu Bonn verbringen mußte, sowie einer unbedingten Schonung von einem Monat, hat er in den 25 Jahren 5 oder 6 Chorstunden durch Krankheit veräumen müssen. Zur Besserung seines Augenleidens ist eine nochmalige Operation auf beiden Augen notwendig, wozu wir ihm vollen Erfolg wünschen, damit er sich wieder voll und ganz den Interessen seines Vereins widmen kann. Zu seiner Ehrung beabsichtigt der Verein Ende August oder Anfang September eine größere Feier. Dem Jubililar einen herzlichsten Glückwunsch!

Ehringhausen. Der Ziegenzuchtverein Ehringhausen hielt am Samstag seine diesjährige Generalversammlung ab, die der 1. Vorsitzende Carl Hamel leitete. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Jahresbericht, Kassenbericht, Vorstandswahl, Verteilung der Junglammern. Verschiedenes. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht sowie den Bericht von der Kreisverbandssitzung. Die Kassenverhältnisse wurden vom Kassierer F. Wille oberflächlich gestreift und konnte ein genauer Bericht noch nicht gegeben werden, da die Kasse noch nicht abgeschlossen war. Als Kassenprüfer wurden Rob. Kaufmann und Carl Feld gewählt. Zur Uebernahme der Vereinslammern meldete sich Fritz Trofen und Gustav Untermann. Ueber die Verteilung entscheidet das Los. Diejenigen Mitglieder, welche von den im vorigen Jahre eingeführten Lämmern eins bekommen haben, müssen 2 Lammern abgeben, diejenigen, welche von den jetzt gefallenen Lämmern eins erhalten, müssen 1 Lamm gratis abgeben, im Alter von 8 Tagen. Die nachfolgenden Lammern sind dem Verein gegen angemessenes Entgelt zur Verfügung zu stellen. Carl Feld und Joh. Hildebrand haben je ein Lamm abgegeben. Vorstandswahl: Es wurden gewählt: 1. Vorsitzender Rob. Kaufmann, 2. Vorj. Karl Feld, 1. Schriftführer Ernst Hakenbeck, Kassierer Andr. Wanzleben, Unterassistent Gust. Untermann, Beisitzer Jos. Hildebrand, Wilh. Rohde und Wilh. Hill. Verschiedenes. Es wurde beschlossen, in diesem Jahre eine Stallschau verbunden mit Herdbuch-Eintragungen abzuhalten. Nachdem noch verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen waren, sprach der neugewählte Vorsitzende dem auscheidenden Vorstande für die langjährige erfolgreiche Arbeit seinen Dank aus. Darauf wurde die Versammlung mit einigen Worten auf die weitere Entwicklung des Ziegenzuchtvereins Ehringhausen vom alten Vorsitzenden Karl Hamel geschlossen.

Schalksmühle

Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde hier nach langer Zeit in der Nacht zum Samstag verübt. Die Diebe waren gewaltig in die Räume der Bäckerei von Eichholz eingedrungen und entwendeten 3 Fahrräder, darunter ein vollständig neues, etwa 30 Eier, Butter, 6 Pfund Hefe usw. Die Fahrräder gehörten eins dem Sohn, der Geschäftsinhaberin, eins dem Gehilfen, und das andere einer im Hause wohnenden Dame. Die polizeilichen Ermittlungen wurden sofort in die Wege geleitet, wodurch es hoffentlich gelingen wird, der Diebe habhaft zu werden.

89 Jahre alt wird am Dienstag, 25. April, die Frau Ww. Karoline Kirsebauer zu Klagebach b. Schalksmühle. Sie ist die älteste Mitbürgerin der Gemeinde Hülscheid und lebt im Haushalt ihrer Tochter der Frau Ww. Daniel Pfeil.

Der Bau der verlängerten Viktoriastraße soll nun endlich verwirklicht werden, wodurch ein der Gemeinde gehöriges, vor etlichen Jahren erworbenes großes Bau-

gelände, erschlossen werden wird. Die Arbeiten sind Gemeindefreie bereits ausgeschrieben. Hierdurch wird nicht nur die Baulastigkeit erheblich erleichtert, sondern auch einer ganzen Reihe von Leuten Arbeitemöglichkeit gegeben.

Breckerfeld

—f Frau Ww. B. Kind, hier, Frankfurterstr., vollendet am Dienstag, dem 25. April ihr 70. Wiegenfest. Frau Kind ist geistig und körperlich sehr frisch. Wir gratulieren herzlich.

—f Motorradfahrer stürzte mit einem Motorrad die Böschung herunter. Ein Unglück, welches ohne nennenswerte Folgen blieb, ereignete sich gestern nachmittag in der steilen Priorei-Straße an der sog. Drehe. Der Verunglückte aus Hagen stammend, fuhr im scharfen Tempo von Breckerfeld kommend, durch die Poststraße und verlor unterhalb der Drehe die Gewalt über das Rad und landete in der Böschung. Passanten leisteten dem Verunglückten die erste Hilfe. Das Rad wurde beschädigt, während der Fahrer mit Hautabschürfungen davon kam.

Kierspe

—s Im Silbertranz. Das Fest der Silbernen Hochzeit begehen morgen die Eheleute Otto Benninghaus und Frau, Anna geb. Dörcheln. Dem Paare unsere besten Glückwünsche.

—s Der Landwirtschaftl. Verein schreibt uns: Der Bundesvorstand des Reichs-Landbundes hat eine Hitler-Spende beschlossen, die bereits durch die Presse und durch Radio weitgehend bekanntgemacht worden ist. Es handelt sich darum: auf dem Lande Plätze zur Aufnahme von städtischen Mitkämpfern der nationalen Bewegung zur Verfügung zu stellen. Es ist daran gedacht, für die Zuteilung der Plätze in erster Linie Mitglieder der im nationalen Kampfe stehenden Verbände, SS, SA, Wehrtruppen, Stahlhelm usw. zu berücksichtigen. Die Entscheidung darüber soll ausschließlich in die Hände des Herrn Reichsfazlers gelegt werden. An die Eingekessenen unserer Gemeinde ergeht die Bitte, diesen Aufruf soweit als möglich, zu unterstützen und dem Vorsitzenden des Landw. Vereins, Herrn Wilh. Brüggemann, baldmöglichst mitzuteilen, wieviel Plätze für 1, 2, 3 oder 4 Wochen zur Verfügung gestellt werden können. Die erste Meldung soll dem Herrn Reichsfazler möglichst bis zum Festtag der Deutschen Arbeit (1. Mai) erstattet werden.

—: Grünbaum. Mit sofortiger Gültigkeit sind außer nach den bisher bereits zugelassenen Stationen der Reichsbahn von hier aus Sonntagsrucksackfahrten zu haben nach den Stationen: Brügge, Dortmund-Hbf. oder -Süd, Köln, Kierspe und Gummersbach.

Kierspe-Bhf.

—b Im Gasthof zum Tannenbaum fand am Samstag Abend eine Versammlung von Interessenten statt, um die Gründung eines Schwimmvereins endgültig vorzunehmen. Der in einer früheren Besprechung als prob. Vorsitzender bestimmte Herr Fritz Wandel eröffnete die Versammlung und begrüßte die Lüdenschneider Gäste des Schwimmvereins 1901. Herr Dicks nahm dann als 1. Schwimmwart dieses Vereins das Wort, um aufklärende Ausführungen über den Wert und die Notwendigkeit eines Schwimmvereins zu geben. Er bezeichnete das Schwimmen nicht nur als einen Selbstzweck sondern als einen Brauchsport. Desgleichen verbreitete er sich über die engen Beziehungen des Deutschen Schwimm-Verbandes zur Deutschen Turnerschaft, zwischen denen eine Arbeitsgemeinschaft besteht. Der Lüdenschneider Schwimmverein 01 erklärte sich bereit die Patenschaft über den jungen Verein zu übernehmen. Desgleichen wird der Verein gelegentlich der Einweihung des neuen Schwimmbades in Kierspe-Bhf. mit ca. 80-90 Schwimmern seine Leistungen zeigen. Der genaue Zeitpunkt der Einweihung liegt noch nicht fest, doch soll dieser Tag als eine große Werbeveranstaltung für den Schwimmimport aufgegriffen werden. Die Satzungen des Deutschen Schwimmverbandes (DSV) und die Vereinsstatuten wurden der Versammlung vorgelegt und letztere genehmigt. Bei der Vorstandswahl wurde in den einstweiligen Vorstand folgende Personen gewählt: 1. Vorsitzender Architekt Hermann Kleider, 1. Schriftführer Karl Wadhaus und 1. Kassierer Ernst Schneider. Der Vereinsbeitrag wurde auf 25 Pfg. pro Monat festgelegt. Erwerbslose zahlen 10 Pfg. Mit dem Besitz des Schwimmbades sind bereits gewisse Vereinbarungen getroffen worden, die jedoch noch ihrer endgültigen Bestätigung bedürfen. Jedenfalls steht schon jetzt fest, daß der Verein den Mitgliedern des Schwimmvereins weitgehend entgegenkommen wird. In dem Mitgliedsbeitrag ist das Schwimmen an den Trainingsabenden einbezogen, während das übrige Baden zu besonders günstigen Sätzen zu bezahlen ist. Nichtmitglieder müssen für das Baden einen höheren Preis bezahlen. Zum Vereinslokal wurde der Gasthof zum Tannenbaum gewählt. Bevor die technischen Leiter gewählt werden, soll besonders schwimm-

tüchtigen Mitgliedern Gelegenheit gegeben werden, sich beim Lüdenschneider Schwimmverein weiter auszubilden. In vorgerückter Stunde wurde die Versammlung geschlossen.

Belbert. Schweres Unglück durch Zirkuswagen.

Ein Kind getötet, ein anderes schwer verletzt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute vormittag kurz vor 10 Uhr beim Abtransport von Zirkuswagen an der Friedstraße (früher Grünstraße). Bei einem aus einem Trecker und drei Lastwagen bestehenden Wagenzug häuften sich zwei Kinder zwischen die Wagen. Hierbei kamen sie beide zu Fall. Das eine, das 8 Jahre alte Söhnchen der Eheleute Piefer, geriet mit dem Kopf unter ein Rad des folgenden Wagens. Der Kopf wurde zermalmt, so daß das Kind (das einzige der Eheleute) auf der Stelle tot war. Das andere Kind, namens Pagel, trug schwere Kopfverletzungen davon und wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Dem Vernehmen nach besteht auch bei diesem verunglückten Kinde Lebensgefahr.

Nah und Fern

© Jazzmusik in Bamberg verboten. Durch den Bevollmächtigten für das Musik- und Theaterwesen in Bamberg, Lukas Böttcher, wurde mit sofortiger Wirkung das Jazzspielen in Bamberg verboten. Demnach ist jede Wiedergabe von Jazzmusik in Gaststätten verboten, insbesondere das Spielen solcher Musikstücke, die herabwürdigende Entstellungen eines Meisterwerkes enthalten.

© Hungersnot im ostpolnischen Grenzgebiet. Das polnische Grenzgebiet Polens ist von einer Hungersnot heimgegriffen worden. In zahlreichen Ortschaften, namentlich im Bezirk Stolin, wüthet der Hungertypus. Zehntausende von Bauern ernähren sich beinahe ausschließlich von Brot, Kartoffeln und Baumrinde.

© Fünf Todesopfer bei einem Autobusunglück. In Algier wollte ein vollbesetzter Autobus zwischen Palestro und Annale einem Kraftwagen ausweichen und stürzte zehn Meter tief in einen Kanal. Da der Wagen vollkommen unter Wasser lag und sich tief in den Schlamm gebohrt hatte, war die Bergung der Opfer sehr schwierig. Es wurden fünf Leichen, darunter die eines Europäers, geborgen.

© Die Jungfernfahrt der „Macon“ erfolgreich verlaufen. Das neue amerikanische Riesenschiff „Macon“ ist nach erfolgreich verlaufener Jungfernfahrt glatt gelandet. Es hatte unterwegs mit starken Gegenwinden zu kämpfen.

© Japanisches Bier für Amerika. Der Bierverbrauch in Amerika ist so groß, daß zur Zeit sogar aus Japan Bier eingeführt wird. Auf allen Schiffen, die aus Japan nach den Vereinigten Staaten abgehen, werden große Ladungen des begehrten Bieres verladen.

© Raubmord im Teschner Schloß. In Krausna bei Teschen wurde eine Frau Buczkow in ihrer Wohnung überfallen. Der bisher unbekannte Täter forderte von der Frau 300 Lloy. Als Frau Buczkow erklärte, daß sie kein Geld hätte, schloß der Räuber kurzerhand sein Opfer nieder. Auch ein Dienstmädchen wurde von dem Banditen niedergeschossen, der daraufhin unter Mitnahme von hundert Lloy flüchtete. Das Mädchen starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

© Ein Kirchenschatz geraubt. In einer Warschauer Kirche wurde in der Nacht zum Ostermontag ein Einbruchdiebstahl verübt und eine sehr wertvolle Monstranz geraubt. Monstranz bestand aus Gold und Silber im Gewicht von neun Pfund und war mit 200 Edelsteinen besetzt.

Was man noch wissen muß.

Neurath nicht Statthalter in Württemberg.

Berlin. Die in einigen Tageszeitungen verbreitete Nachricht einer bevorstehenden Veranlassung des Reichsministers des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, mit der Reichshalterchaft in Württemberg entbehrt jeder Begründung und beruht, wie amtlich mitgeteilt wird, auf freier Erfindung.

Hindenburg-Bund löst sich von der Deutschen Volkspartei.

Berlin. Der Hindenburg-Bund, in dem die Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei zusammengefaßt waren, hat sich von der Deutschen Volkspartei getrennt. Er bleibt als parteiloser selbständiger Jugendbund bestehen.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz ab 1. Mai in Berlin.

München. Wie die NSR. mitteilt, wird ab 1. Mai die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz in Berlin erscheinen.

Benzinexplosion. — 12 Tote und Verwundete.

Peking. Nach einer Meldung aus Kalgan ist bei Echinin ein Benzintank mit etwa 8000 Liter Benzin explodiert. Es sollen 12 Tote und Verwundete zu verzeichnen sein.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Ortshebeterrn in Schalksmühle

wird am Dienstag, den 25. April 1933 von 8-12 Uhr in der Verwaltungsgeschäftsstelle daselbst abgehalten. Die vorjährigen Steuerzettel sind bei der Zahlung vorzulegen.

Das Kassenlokal in Halver bleibt an diesem Tage geschlossen.

Kassen des Amtes Halver.

Interessenten zur Eröffnung eines Tanzunterrichtes

in Ennepe werden hiermit für Freitag, den 28. April, 8 Uhr in das Lokal der Ww. E. Schultze-Höft eingeladen.

Kohlepapier Farbbänder

vorhanden Wilh. Bell jr., Halver.

Das unerlaubte Betreten meiner Grundstücke ist verboten.

Aug. Kerspe, Halver.

Violin = Saiten

Wilh. Bell jr., Halver

Mittwoch früh, den 26. April erhalte ich prima

altb. Schweine Aug. Kerspe, Halver. Tel. 352

Backgeschirr

aus hiebeständigem Jenaer Glas

Backschüssel, Schmorpfanne, Bratpfanne u. f. w.

zu haben bei:

Wilh. Bell jr., Halver.

FORSTPFLANZEN

Fichten. 4 jähr. verschult 20-45 cm 1000 Stck. RM. 6.— 4 " 15-40 cm 1000 Stck. RM. 5.— 4 " 12-30 cm 1000 Stck. RM. 3.50 2 " Sämlinge 7-20 cm 1000 Stck. RM. 1.20

Rotbuchen. 6 jähr. verschult 50-80 cm 1000 Stck. RM. 25.— 8 " 30-50 cm 1000 Stck. RM. 15.—

Alle anderen Pflanzenarten auf Anfrage.

Ernst Kuch jr., Forstbaumschulen, Schmidhausen b. Halver. Tel. Nr. 350 Amt Halver

Spiel- u. Sport-Verein Halver 1911.

Dienstag, den 25. April, abds. 8 Uhr im Vereinslokal

Bersammlung.

Wir bitten um zahlreichen Besuch, da wichtige Besprechung.

Der Vorstand.

Reitabteilung Halver.

Außerordentliche General-

Bersammlung

am Donnerstag, den 27. 4. 33, nachm. 6 Uhr im Posthaus.

Tagesordnung:

Vorstandswahl.

Jedes Mitglied muß erscheinen

Der Vorstand.

Gewinnauszug

1. Klasse 41. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Rote gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 22. April 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 281233
4 Gewinne zu 3000 M. 59324 230247 370093
14 Gewinne zu 2000 M. 73225 65331 72973 150673 243424 251771 329048
24 Gewinne zu 1000 M. 15385 39438 43102 89554 96896 149281 161447 161549 195132 197540 251280 385194
42 Gewinne zu 800 M. 1335 9650 13081 14377 35190 97696 98124 110912 121301 140487 142063 179977 231487 254403 260543 273145 278745 279499 287434 336260 341997
42 Gewinne zu 500 M. 41471 87891 101916 117984 139004 142368 151351 157515 164889 189912 195607 221944 225824 242664 277534 327589 335984 362440 332847 392044 397192

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 349897
2 Gewinne zu 10000 M. 260027
2 Gewinne zu 5000 M. 179077
2 Gewinne zu 3000 M. 251147
2 Gewinne zu 2000 M. 314822
24 Gewinne zu 1000 M. 78035 100009 136476 143163 187317 214820 232834 280151 290274 386380 386249 396932
44 Gewinne zu 800 M. 1153 13103 20955 26670 32680 51157 73420 85584 109340 142533 143143 147537 158259 202876 224194 231573 246027 279791 330003 333423 331120 354100
46 Gewinne zu 500 M. 23797 24203 33113 71087 146367 184155 190149 194477 197838 199545 200599 203091 241444 262734 263323 270297 287182 305000 310839 341653 362312 365423 385347

Die Ziehung der 2. Klasse der 41. Preussisch-Süddeutschen (267. Preussischen) Staats-Lotterie findet am 17. u. 18. Mai 1933 statt.